

poly film



OSCAR 2017
OFFICIAL ENTRY
ARGENTINA



FILMFESTIVAL VENEZIG
BESTER DARSTELLER

OSCAR MARTÍNEZ

EIN EHRENWERTER BÜRGER

EL CIUDADANO ILUSTRE

EIN FILM VON MARIANO COHN & GASTÓN DUPRAT



Una Producción de ARCO LIBRE TELEVISIÓN ABIERTA MAGAMA CINE A CONTRACORRIENTE FILMS. Mit der Unterstützung von I.M.C.A.A. Mit der Beteiligung von TELEVISIÓN ESPAÑOLA (BERMEDIA) in Zusammenarbeit mit ALPHAMEDIA mit OSCAR MARTÍNEZ, DADY BRÍEVA, ANDREA FRIGERIO, BELEN CHAVANNE, MANUEL VICENTE, MARCELO D'ANDREA. Gedreht von NORA NAVAS. Regieassistenz von EUGENIA SUEIRO. Drehbuch: JERÓNIMO CABRANZA. Musik: TINI MIR. Produzenten: FERNANDO SOKOLOWICZ, ADOLFO BLANCO. Auf der Grundlage der Produktion VICTORIA AIZENSTAT, FERNANDO RIERA, EDUARDO ESCOBEDO, MANUEL MONZÓN. Ausrichtung: CAROLINA KRASNANSKY. Drehbuch: ANDRÉS DUPRAT. Regie: MARIANO COHN, GASTÓN DUPRAT.

INCAA, Argenteo, CA, tve, M, el trece, NEXTUDIO, ALPHAMEDIA, EUPHONIES, poly film

Spielfilm von Mariano Cohn und Gastón Duprat
Argentinien, Spanien 2016, 118'
Minuten

Startdatum: 28. April 2017

LOGLINE

Zum ersten Mal seit 40 Jahren kehrt der Literaturnobelpreisträger Daniel Mantovani in seinen Heimatort in der argentinischen Provinz zurück. Doch was als nostalgische Reise an die Quelle seiner literarischen Inspiration beginnt, wird für den berühmten Autor bald zum allzu realen Höllentrip.

SYNOPSIS

„Meine Figuren haben es nie geschafft, herauszukommen, ich habe es nie geschafft, zurückzukehren“, sagt Literaturnobelpreisträger Daniel Mantovani über seinen verschlafenen Heimatort in der argentinischen Provinz. Als er zum ersten Mal nach 40 Jahren eine Einladung an den Schauplatz aller seiner Bücher annimmt, freut er sich auf das Wiedersehen mit der ersten Liebe, den alten Freunden und Bekannten. Doch die realen Vorbilder für die pittoresken und skurrilen Gestalten aus seinen Romanen sind nicht alle zufrieden mit ihrem „Schöpfer“. Bewunderung und Stolz auf den frisch ernannten Ehrenbürger schlagen bald um in Neid und Missgunst, und als Mantovani von einer jugendlichen Dorfschönheit im Hotelzimmer aufgesucht wird, nimmt das Unheil unerbittlich seinen Lauf...

INTERVIEW MIT MARIANO COHN UND GASTON DUPRAT, REGISSEURE UND PRODUZENTEN

Wie kam es zu diesem Projekt?

Gastón Duprat : Unser Drehbuchautor Andrés Duprat schlug Mariano und mir vor, einen Film über eine bekannte Persönlichkeit – in diesem Fall einen Schriftsteller – zu machen, der nach 40 Jahren Abwesenheit in sein Heimatdorf zurückkehrt. Wir mochten die Idee auf Anhieb. Wir wussten, dass wir in diesem Rahmen verschiedene Themen behandeln konnten, die mit der argentinischen Gesellschaft zu tun haben, aber so auch die speziellen Mechanismen beleuchten konnten, die in einer Kleinstadt am Werk sind, wenn sie mit dem Ruhm eines der ihren konfrontiert wird.

Warum haben Sie aus Ihrem Helden den ersten argentinischen Literatur-nobelpreisträger gemacht?

G.D.: Tatsächlich hat kein argentinischer Schriftsteller je den Literaturnobelpreis erhalten hat, einschliesslich Jose Luis Borges. Er wäre mehrere Male beinahe ausgezeichnet worden, aber für die Jury war er wohl zu genial oder zu politisch unkorrekt. Er hat sich über diesen Umstand lustig gemacht. Jedes Jahr sagten Journalisten zu ihm: „Meister, welche Enttäuschung! Die Argentinier gehen wieder leer aus.“ Und er antwortete: „Wenn ich gewonnen hätte, wäre es ohnehin mein Preis gewesen und nicht der der Argentinier.“ Nun ist es plötzlich ein wenig so als würden wir mit der Figur des Daniel Mantovani eine Lücke füllen, denn für einen Schriftsteller gibt es nichts Prestigeträchtigeres als den Nobelpreis.

Der Film ist lustig und grausam zugleich. Ist THE DISTINGUISHED CITIZEN mehr Satire als Komödie?

Mariano Cohn: Die argentinischen Kritiker sprachen von einer „ungemütlichen Komödie“. Uns ging es darum, sowohl formal als auch inhaltlich die Genres zu vermischen. THE DISTINGUISHED CITIZEN nimmt sowohl bei der Komödie als auch beim Western Anleihen, in seiner Erzählweise aber auch beim Dokumentarfilm. Eigentlich haben wir den Eindruck, dass die Möglichkeiten, die der Spielfilm als

Genre bietet, nur wenig genutzt werden, und genau das versuchen wir, indem wir Grenzen überschreiten und weiter gehen, als es auf der Kinoleinwand normalerweise zulässig ist.

Haben Ihre Erfahrungen mit dem Experimentalfilm und beim Fernsehen einen Einfluss auf die Art und Weise, wie Sie eine Geschichte für die Kinoleinwand erzählen?

M.C.: In diesem Fall wollten wir dem Film etwas „Punkiges“ verleihen, die Bilder sollten die Zuschauer beschäftigen. Der dokumentarische Aspekt erforderte ein bestimmtes Licht und eine besondere fotografische Struktur, eine sehr persönliche Cadrage, fern von dem, was man üblicherweise im Kino oder auch in Fernsehserien zu sehen bekommt. Es stimmt schon, der Film sieht manchmal wie eine Fernsehreportage aus, und dazu stehen wir vollkommen. Für uns ist das Fernsehen kein niederes Genre, es kann eine wahrhaft künstlerische Dimension haben, und deshalb arbeiten Gastón und ich auch in diesem Bereich.

Ist THE DISTINGUISHED CITIZEN ein Porträt der argentinischen Gesellschaft von heute?

M.C.: Man kann ihn als Porträt der argentinischen Gesellschaft betrachten, aber nicht als endgültiges und ausschliessliches. Ich würde sagen, er gleicht einer Postkarte. Er ist unsere Vision der argentinischen Gesellschaft durch das Prisma einer Kleinstadt und ihrer Einwohner.

Warum haben Sie die Handlung in einer Kleinstadt fern von Buenos Aires angesiedelt?

G.D.: Weil sie zwangsläufig verschlossener und weniger kosmopolitisch ist. Sie ist der perfekte Schauplatz für eine Geschichte wie die von THE DISTINGUISHED CITIZEN, in der die Rückkehr des örtlichen Wunderkinds zu gewaltigen Spannungen führt. Es stellt sich heraus, dass Daniel Mantovani den Vorstellungen, die sich die Einwohner von Salas von ihm machen, nicht entspricht. Sie wollen ihn weniger für sein Werk als für seinen Ruf ehren. Nicht alle haben seine Bücher

gelesen, und wer sie gelesen hat, hat sie nicht unbedingt gemocht. Diese Kluft zwischen den Einwohnern und dem Künstler, zuzüglich des manchmal unangebrachten Verhaltens des letzteren, trägt zu der Welle des Unmuts bei, die das Dorf erfasst.

M.C.: Ausserdem interessierte uns die Kleinstadt als literarischer Topos. Obwohl er seit 40 Jahren keinen Fuss mehr dorthin gesetzt hat, basiert das gesamte Werk von Daniel Mantovani auf dem Leben und den Einwohnern von Salas. Das ist in der Literatur sehr geläufig, beinahe schon ein Genre für sich. Ausserdem gefiel es uns, mit dem Film dem Klischeebild zu widersprechen, das sich die europäischen Leser von einem lateinamerikanischen Dorf machen mögen.

Die Geschichte wird ausschliesslich aus der Perspektive von Daniel Mantovani erzählt. Weshalb?

G.D.: Wir wollten, dass das Publikum direkt in die Stadt und die Handlung eintaucht. Daniel Mantovani tritt in jeder Szene auf. Man sieht und hört nur, was auch er sieht und hört, und begleitet ihn bei seiner Wiederentdeckung von Salas.

Daniel Mantovani ruft bei den Einwohnern von Salas widersprüchliche und manchmal extreme Reaktionen hervor. Ist er für Sie ein Held oder ein Anti-Held?

G.D.: Er ist sowohl Held als auch Anti-Held. Diese Ambivalenz Daniel Mantovanis und auch der übrigen Figuren ist ein wichtiger Bestandteil des ganzen Films. Es gibt nicht die Guten auf der einen und die Bösen auf der anderen Seite, nichts steht in dieser Geschichte fest, ein bisschen so wie im richtigen Leben auch. Das macht den Film sehr lebendig und sehr realistisch. Alle Figuren haben ein bisschen recht, sogar die, die völlig unrecht haben.

M.C.: Hätten wir nur an Daniel Mantovani als Held oder Anti-Held gedacht, hätten wir diesen Film bestimmt nicht gemacht.

Oscar Martínez erhielt in Venedig für THE DISTINGUISHED CITIZEN den Preis für den besten Darsteller. Haben Sie ihm diese Rolle auf den Leib geschrieben?

G.D.: Wir wollten von Anfang an, dass Oscar Martínez Daniel Mantovani spielt. Schon vor 5 Jahren haben wir ihm die Rolle angeboten. Er blieb uns treu, bis der Film endlich zustande kam. Es war für uns ein grosses Glück, einen Schauspieler wie ihn zu haben: er ist in jeder Einstellung zu sehen, und ohne seinen ausserordentlichen Beitrag wäre der Film nicht, was er ist. Oscar Martínez wählt seine Filme sehr sorgfältig aus, viel sorgfältiger als andere Schauspieler. Seit langem schon teilen wir mit ihm die gleiche Sicht auf die argentinische Gesellschaft, auch dann, wenn die Kritik nicht leicht zu schlucken ist.

Sie drehen alle Ihre Filme zu zweit. Wie teilen Sie sich die Arbeit auf?

M.C.: Wir haben uns bewusst dafür entschieden, zusammenzuarbeiten. Ein Filmregisseur trägt enorme Verantwortung, und am Set (wo die Organisation quasi halb-militärisch ist), muss er normalerweise all die grossen Entscheidungen alleine treffen. Dass wir zu zweit sind, erleichtert uns die Aufgabe, da wir unsere Ideen besprechen können, gemeinsam darüber nachdenken können, was für den Film das Beste ist, und auf unsere Vorhaben ein unmittelbares Feedback bekommen können.

G.D.: Man fragt uns oft, wie unser Duo funktioniert, wie es möglich ist, zu zweit Regie zu führen, doch letztlich ist es ganz einfach, denn wir treffen alle Entscheidungen bereits im Vorfeld, alles ist schon vor dem Dreh durchdacht und festgelegt. Am Set sitzen wir beide mit Kopfhörern vor dem Monitor, und wenn die Szene im Kasten ist, besprechen wir sie gemeinsam.

Sie haben beschlossen, ein fiktives Werk von Daniel Mantovani wirklich zu veröffentlichen...

G.D.: Der Film zeigt Daniel Mantovani nie beim Schreiben. Wir wollten herausfinden, was seine Arbeit wirklich wert sein könnte. Also beschlossen wir, in Zusammenarbeit mit Random House Mondadori, den Roman eines erfundenen argentinischen Literaturnobelpreisträgers zu veröffentlichen. Zunächst mussten wir entscheiden, wovon das Buch handeln, und dann, in welchem Stil es geschrieben sein sollte. Das

Schreiben vertrauten wir einem bekannten Schriftsteller an, den es wirklich gibt, und der trotzdem anonym bleibt. Wir haben vor, auch die sieben anderen Romane von Daniel Mantovani herauszubringen. .

MARIANO COHN UND GASTON DUPRAT, REGISSEURE UND PRODUZENTEN

Gastón Duprat und Mariano Cohn arbeiten seit etwa 25 Jahren zusammen. Sie lernen sich 1993 in Buenos Aires auf einem Festival für experimentelle Videos kennen; der 24-jährige Gastón Duprat sitzt in der Jury, während der gerade mal 18-jährige Mariano Cohn einen Kurzfilm im Wettbewerb zeigt. Im Lauf der Jahre unterstützen sie die Produktion und den Vertrieb von zahlreichen Filmen. 1999 erfinden sie eines der ersten Reality-TV-Formate der Welt, Televisión Abierta, das die argentinischen Zuschauer ermutigt, selbst zu entscheiden, welche Inhalte ausgestrahlt werden sollen. Vier Jahre später gründen sie einen städtischen Kultursender für Buenos Aires, den sie Ciudad Abierta nennen und der ihnen die Gelegenheit bietet, neue Konzepte im Bereich der Massenkommunikation auszuarbeiten. 2012 gründen sie, auch für die Provinz Buenos Aires, einen neuen öffentlichen Sender. Ihre Kino-Laufbahn starten sie 1998 mit dem Dokumentarfilm ENCICLOPEDIA; 2006 drehen sie YO PRESIDENTE, in dem sie, ausgehend von der Rückkehr zur Demokratie 1983, 20 Jahre argentinische Politik-Geschichte aufarbeiten. 2008 drehen sie mit EL ARTISTA ihren ersten Spielfilm. Ein Jahr später präsentieren sie EL HOMBRE DE AL LADO, der in dem einzigen von Le Corbusier auf dem amerikanischen Kontinent erbauten Haus gedreht wird. Der Film wird auf dem Festival de Mar del Plata ausgezeichnet und gewinnt 2010 auf dem Sundance Festival den Preis für die beste Kamera. 2011 folgt QUERIDA VOY A COMPRAR CIGARILLOS Y VUELVO. Zum Dokumentarfilm kehren sie 2013 mit CIVILIZACIÓN und 2014 mit LIVING STARS zurück. Ihr neuer Film THE DISTINGUISHED CITIZEN lief 2016 im Wettbewerb von Venedig, wo Oscar Martínez mit der Coppa Volpa für den besten Darsteller ausgezeichnet wurde. In seinem Heimatland verzeichnete der Film über 600 000 Eintritte. Der Film ist der viert-erfolgreichste argentinische Film des Jahres und übertrifft sogar das Einspielergebnis von INSEPARABLES, dem argentinischen Remake von ZIEMLICH BESTE FREUNDE, in dem übrigens Oscar Martínez die Rolle von François Cluzet übernimmt.

FILMOGRAPHIE

2016	THE DISTINGUISHED CITIZEN (El ciudadano ilustre)
2014	LIVING STARS Dokumentarfilm
2013	CIVILIZACIÓN Dokumentarfilm
2011	QUERIDA VOY A COMPRAR CIGARILLOS Y VUELVO
2009	EL HOMBRE DE AL LADO
2008	EL ARTISTA
2006	YO PRESIDENTE Dokumentarfilm
1998	ENCICLOPEDIA Dokumentarfilm

OSCAR MARTINEZ, SCHAUSPIELER

1949 in Buenos Aires geboren, ist Martínez heute einer der bedeutendsten Schauspieler Argentiniens. Seinen ersten Auftritt auf der Kinoleinwand hat er 1971 in LA GRAN RUTA von Fernando Ayala; drei Jahre später findet er in LA TREGUA von Sergio Renán Beachtung. Der Film findet bei Publikum und Kritik grossen Anklang und wird 1975 für den Oscar für den besten ausländischen Film nominiert. Fortan dreht Oscar Martínez sowohl fürs Fernsehen als auch fürs Kino. So spielt er 1986 in LONGS MANTEAUX, den der französische Filmemacher Gilles Béhat mit Bernard Giraudeau in der Hauptrolle an der argentinisch-chilenischen Grenze dreht. International bekannt wird er mit EL NIDO VACIO von Daniel Burman, für den er 2008 auf dem Festival von San Sebastian ausgezeichnet wird, um dann das argentinische Äquivalent zum César für den besten Schauspieler zu erhalten. 2014 gehört er zur Besetzung von RELATOS SALVAJES von Damián Szifrón, der im Wettbewerb von Cannes läuft und dann in Frankreich fast 500 000 Zuschauer erreicht. Im Jahr darauf kehrt er mit PAULINA von Santiago Mitre an die Croisette zurück; der Film gewinnt den Grand Prix de la Semaine de la Critique. 2016 triumphiert er schliesslich in THE DISTINGUISHED CITIZEN, der an der Mostra in Venedig gezeigt wird, und für den er mit der Coppa Volpi für den besten Darsteller belohnt wird.

KURZE FILMOGRAPHIE

2016 THE DISTINGUISHED CITIZEN (El ciudadano ilustre)

2015 PAULINA

2014 RELATOS SALVAJES

2008 EL NIDO VACIO

1986 LES LONGS MANTEAUX

1974 LA TREGUA

1971 LA GRAN RUTA

CAST

Daniel Mantovani

Antonio

Irene

Nuria

Bürgermeister

Julia

Florencio Romero

Vater von Julián

Rezeptionist

Roque

Oscar Martínez

Dady Brieva

Andrea Frigerio

Nora Navas

Manuel Vicente

Belén Chavanne

Marcelo D'Andrea

Gustavo Garzón

Julián Larquier

Nicolás de Tracy

CREW

Regie

Mariano Cohn, Gastón Duprat

Drehbuch

Andrés Duprat

Kamera

Mariano Cohn, Gastón Duprat

Ausstatterin

María Eugenia Sueiro

Kostüm

Laura Donari

Ton

Adrián De Michele

Schnitt

Jerónimo Carranza

Musik

Toni M. Mir

Produzent

Fernando Sokolowicz

Ko-Produzenten

Mariano Cohn, Gastón Duprat,
Juan Pablo Gugliotta, Nathalia Videla Peña,
Adolfo Blanco

Verleih:

polyfilm Verleih

Margaretenstrasse 78

1050 Wien

www.polyfilm.at

polyfilm@polyfilm.at

Presse:

Sonja Celeghin

celeghin@polyfilm.at

0680 55 33 593

polyfilm